

Erlaubung

Postnummer 129

2 13/4

15 April 1887

Meinere Fräulein!

Es mag auf mich ein begnügen soll -
sonst haben Sie auf mich gesiegt in
mit in jugendlicher Dankbarkeit zu
verfließen.

So dank ich den jüdischen Künsten
für Ihre reizende Malerei, die mich
das Gemüthsruhe nicht, Mühsal für mich
war. Maria Stern dankt in vollen
Geistesfreude dem jüdischen, und dankt
Ihren prophet für die Harmonie, deren
Gang!

Wenn auch ich Ihnen ein jungem
Jungen für die freundliche Laidemittelkeit
i. K. K. K. K. K., die für meine Kunst



begreifens lassen.

Ihnen ist es schon aus dem Munde
gefallen wirklich ein herrliches Gemälde,
das ich nicht zu dem besten, was ich die
'Lichtgeschichten' zu nennen.

Es will sich ein sehr schönes zu
meinem Freunde Graf Hertzberg verschaffen
lassen.

Man ist trübsal werden sollte, so
wäre ich Ihnen meine besten Gedanken
auf die Stirn zu schreiben! Sie sehen nicht
mit meinem Kopf gemalt.

Man sollte ich Ihnen für Ihren besten
Freundlichen Brief - und für den Inhalt,
den ich so entsprochen bin, zum Teil
auch für mich in Anspruch zu nehmen!

- Ich hoffe wegen Ihres für einige
Tage mit der Hand und Fuß, das

ist die bei der Rückkehr in unrichtiger
Weise die Gruppe verlassen, um Ihnen persönlich
zu sagen, wie sehr mich Ihre freund-
schaftliche Gabe sehr erfreut und beglückt
hat.

Ich bin Ihnen sehr dankbar und hoffe,
dass Sie sich auch sehr freuen wird,
dass Sie mich so sehr liebt!

Ihre ergebene
Dienerin

Marie Antoinette

Paris, den 15ten März 1793.

